Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 27. Hünn (Hunde) pişt un Fronglu (Fratiensleute) blart, age wilt.
- 28. Bæter wat az nix, sæ de Dúwel, dô êt he de Karmelk mit de Mezförk.
- 29. Giffen Pastêr de Hant un segg: Gôn Dach! dû Slêf!
- 30. Wen'k gôt Wâter hew, sô lất 'k 't Bêr stân un drink Wîn.
- 31. Rîk Lû ær Dærnş un arm Lû ær Kalwer kâmt boll annen Mann.
- 32. Wen sik twê Dêw' s'chelt, kricht 'n ærligen Kærl sin Kô (Hah) wær (wieder).
- 33. Wel (Welcher, wer) dat lezt ut 't Krôz drinken wil, den falt de Deckel up't Snût.
- 34. Bætər ên kum-mit, az twê kum-nâ.
- 35. Wel (wer) Gelt in de Fick het, brûkt kên Stât tô mâken.
- 36. De Græt deit 't ni, anners kêm de Kô den Hâs' vör.
- 37. Frêheit geit vör Golt, sæ de Půtjeblick (Wachtel) un flôch in t Holt.
- 38. Frê man êrst, sæ de S'chêpker, s'chaşten Stært wol hangen lâten.
- 39. Wen kên kumt, wil k ôk kên, sæ de Foz (Fuchs) un slôch mitten Stært annen Bærnbôm.
- 40. Uppen Mann n Vöhgel, secht de Forman un lecht de Gôz vor sik hen.
- 41. Wel (Wer) wat kan, den kumt wat, sæ de Snider, dê krêch hê 'n olle Büx tê flicken.
- 42. 't iz tô lât, secht de Wulf, dô iz hê mitten Stært in t Îz fast frâr n.
- 43. Watto Bûr ni kent, dat fret ho nich.
- 44. Da's marnen Öhwərgank, sæ də Foş, dô har'n sə üm't Fel öhwər də Orən trucken.
- 45. Ja ja, secht de Bûr, den wêt he nix mêr.
- 46. Wen de Môder ni næ seggen kan, den lært de kinner ôk ni jå seggen.
- 47. 'n gôt Swin fret alleng.
- 48. 'n blæ'n (blöder) Hunt wart nich fett.

Jever.

Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Zu dieser Reihe meist apologischer Sprichwörter verweisen wir auf Das, was bei Besprechung der Höfer'schen Sammlung (Zeitschr., Bd. II, S. 54 f.) über diese kraftige, vornehmlich dem niederdentschen Volke eigene Äusserung des Witzes gesagt worden ist.

2) Zu nā, nach, vgl. Zeitschr. II, 395, 1. — krēch, bekam; starkes Präteritum (oberd. krāg) von krīgen, wie mittelhochd. krīge, kreic, gekrīgen. Ben.-Müller, I, 881. Schmeller, II, 384. Zeitschr. II, 542, 184 und unten Nr. 9. — Stært, Schwanz; Zeitschr. II, 541, 153.

- 3) Pært, Pferd; Zeitschr. II, 197 u. 546, 2 und unten Nr. 13: Pan, Pfanne. -- Hat, Katze; ebenso in Nr. 16.
- 4) Ochær, d. i. och Herr! ach Herr! ein Ausruf. dartein, dreizehn; Zeitschr. II, 96, 31. Pottbacker, Topfbäcker, Topfbrenner, Häfner. Über Pot vergleiche Zeitschr. II, 318, 4; zu backen in diesem Sinne das hochd. Backstein. fult, fiel; ebenso in Nr. 17; starkes Präteritum mit schwacher Fortbildung. Vergl. Zeitschr. II, 191, 15. Duz, Duzen, Dutzend; mittellat. docena, ducena, franz. douzaine, engl. dozen etc. vom lat. duodecim. Böhn, Bæn, m., Hausboden; holl. beun, mittelhoch. büne, erhöheter Fussboden, Bühne, auch Zimmerdecke. Ben.-Müller, I, 277. Höfer zu Claws Bûr. 590. Vergleiche das fränk. Bun, Bu, Latte, besonders zu Zännen, Dachsparren u. dergl. (Schmeller, I, 179) und die ganz gleiche Begriffsentwickelung in dem Zeitschr. II, 568, 69 besprochenen oberdeutschen Diele.
- 5) Loch, Dorf; vergl. Zeitschr. II, 391, 2.
- 6) old, alt, flectiert ole, olen; de Ole, der Alte, Vater, Hausherr, Meister; femin. de Olsche. Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn Dähnert, 337. Mutte, Mut, Schwein, besonders Mutterschwein. Dähnert, 317.
- 7) Vergleiche Zeitschr. II, 390, 80 (lies: slükhals). Jiver, die Stadt Jever. Slükhalz, ein gieriger Fresser. Örkz, Örken, d. i. Örtchen, ein viertel Stüber, Pfennig; Diminutivform von dem auch oberdeutschen Ort, das 1) wie mittelhochd. Ecke, Spitze, Pfriemen; 2) Ende, Theil; besonders 3) Landestheil Provinz und namentlich 4) das Viertel eines Maasses, Gewichtes oder einer Münze bezeichnet; daher: Ortsgulden, Ortsthalen, Ortsgroschen etc. Zarneke zu Brant's Narrensch. S. 452 u. 413. Schmeller, I, 112 f.
- 8) Vgl. Zeitschr. II, 537, 160. $Da_3 = dat i_3$, das ist. Meit, wie das hochd. Magd, vorzugsweise für Dienstmagd. Klei, fette Schlammerde der Marschen: Zeitschr. II, 541, 160. Ammerland, ein Geestdistrict des Herzogthums.
- 9) sükz, d. i. sülkz, solches; vgl. engl. such und Zeitschr. II, 96, 35.
- 10) Vergl. Zeitschr. II, 388, 19.
- 11) bâbən, oben; Zeitschr. II, 394, 85, Wimen, Wim, Fleisch- und Wursthänge. Dähnert, 549. Zeitschr. I, 276.
- 12) Watter, d. i. wat dar, was da; ebenso mutter = mut dr; Zeitschr. II, 423, 1. köw, kaufte, erklart sich als apocopierte schwache Präteritalform von kopen, köpen, dessen p in f übergegangen (Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn, §. 21). Analoge Präterita sind: much, dach, düch, broch, söch von mægen, denken, dünken, bringen, söken (Ebendas. §. 15 u. 18. Zeitschr. II, 178, 8). An einen Übergang dieses Verbums in die starke Form, entsprechend dem unorganischen mitteld. kief (am Rhein; vergl. Schmeller, II, 284, Gramm. §. 946; schles. kuf, Weinh. Dial., S. 124) ist also hier nicht zu denken.
- 13) Kôkən, Kuchen; vergl. Nr. 15: Pankôk, Pfannkuchen. Kukən, Küchlein, Hühnchen; Zeitschr. II, 541, 151.
- 14) Rà, rathe, aus rae für rade, wie nachher Lu = Leute (Lude); Nr. 21: bran, gebiaten; Nr. 48: blon, blöder. Zeitschr. II, 94, 3. 199 423, 22. man, aber; nur; Zeitschr. II, 392, 25; vgl. unten Nr. 16. ni, nicht; ebenso Nr. 20. 21.

- 15) Lw, Leute. rüken, rüken, riechen. Vielleicht ist auch bei diesem Sprichworte an eine Vermengung dieses Wortes mit dem niederd. Rucht, Geruchte, Ruf, Geschrei (vom althochd. rahhôn, sagen, erzählen? oder als niederd. Nebenform eines hochd. Rufde, Ruft? vergl. Zeitschr. II, 96, 41 und 543, 198) zu denken, wovon unser hochd. ruchtbar, berüchtigt, Gerücht und das eben auch an das Verbum riechen angelehnte Geruch in der Redensart: "im Geruche (Gerüchte, Rufe) stehen." Vergl. Schmeller, III, 18. lik, gleich; Zeitschr. II, 541, 134.
- 16) wænt, gewohnt; Zeitschr. II, 177, 1. Ebenso Nr. 21: brårn, gebraten; Nr. 42: frårn, gefroren; Nr. 44: trucken, gezogen.
- 17) Bûşkôl, Buschkohl; s. Grimm, Wbch. trüllen, rollen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 18) Pâp, Pfaffe, das lat. papa. Gós ei, Gänseei; Zeitschr. II, 391, 8.
- 19) schul, sollte, wul, wollte; vergl. oben zu Nr. 12; s. auch Zeitschr. II, 395, 1.
- 20) Ik sün, ich bin. tein, zehn.
- dörwamzen, oberdeutsch: wamsen, durchwamsen, durchprügeln, entweder von Wambe, Wampe (goth. vam ba, althochd. wampa, engl. womb etc.), f., Bauch, Schmerbauch, Leib, Wanst, wie man auch sagt: "die Wampe bähen"; oder von Wambes, Wammes, Wams (mhd. wambeis, wambas, auch bombeis, mittellat. bombasium etc.), n., ein den Oberleib bis auf die Wambe bedeckendes, eng anschliessendes Kleidungsstück: das Wams ausklopfen. Davon auch Wamse, Plur., Schläge, Prügel. Vgl. Schmeller, IV, 78. Höfer, III, 268. Reinwald, I, 187. Weinhold, schles. Wbch. 103. Schmid, 320. Brem. Wbch. V, 174. Schütze, IV, 335. Zeitschr. II, 240. Stalder, II, 433. (Wamms, Wansch, Wantsch, m.; wamschen, wanschen, den Bauch vollstopfen, unmässig essen). Diefenbach, I, 170.
- 24) nôch (goth. ganôhs, ahd. ginuoc, nuog, angels. genôh), genug.
- 25) Auch oberdeutsch: Mər wollens in Schlöt schreib, dəβ s di Hünnər net rauskratzn (Koburg), d. h. wir wollen wenig Sorgfalt haben, es im Gedächtniss zu behalten, wir wollen es (z. B. eine Schuld) für verloren geben. Schmeller, III, 460. Schößten, Schornstein, besser Schorstein; ein aus dem Niederdeutschen (scorenstein, schorsten, schorten) ins Hochd. (mhd. scorstein) eingedrungenes Wort, vielleicht dem altnord. skara, schüren, verwandt und ursprünglich den Herd, dann die Feuermauer, den Rauchfang bezeichnend, wie altschwed. skarstên, dän. skorsteen. Müllenhoff, a. a. O. Weigand, Syn. Nr. 1509 ûthleien, auskratzen; Zeitschr. II, 391, 3.
- 26) Auch oberdeutsch: der Tenfel scheißt immer aufen größen Haufen vom immer mehr wachsenden Besitz reicher Leute. Bült, Bult, Bülten, Bulten, m., Haufen, kleiner Hügel; ein durch Wurzeln zusammengehaltenes Rasenstück; wahrscheinlich vom Stamme eines starken Verb. bellen (bil, bal, geboln), das den Begriff des Anschwellenden, sich Rundenden, Hervortretenden, Aufspringenden bezeichnet, und von welchem auch Ball, Bolle, Boller, Böller, bollern, Bolz, bolen u. a. m. herzuleiten sind. Ben. Müller, I, 117 ff. Diefenbach, I, 283 f. Schmeller, I, 167 ff. Schmid, 84 f. Stalder I, 199 ff. Tobler, 67 f. Brem. Wheh. I, 160. Schütze, I, 182. Richey, 28. Dähnert, 60. u. a.

- 27) pişt, blart, wilt: in dem auslautenden t liegt ein Überrest der alten, noch mittelhochd. Endung der 3. Pers. Präs. Plur. auf ent (bizent, blerent, wellent). Ebenso Nr. 31: kämt, kommen. Blarren, blaren, oberd. plärren, plarren, blören, plören (mhd. blêren, Ben.-Mir. I, 204; engl. blear), in breiten Tönen schreien, blöken (wie ein Schaaf), wovon auch die Plärre, Plärpe, der zum Schreien verzogene breite Mund. Weigand, Syn. Nr. 1288. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 400. Zeitschr. II, 122. Dähnert, 43. Weinhold, 71. Schmid, 75. Höfer, II, 340 f. Tobler 59. Grimm, Wheh. II, 66. 108.
- 28) Vergl. Zeitschr. II, 388, 11. *Karmell*i, Buttermilch; Zeitschr. II, 541. 148. *Mesförk*, Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 29) Slef, m., hölzerner Kochlöffel, Kelle; bildlich als Schimpfwort: Schlingel. Vgl. altnord. sleif; schwed. slef, dän. slev, slof. Müllenhoff zum Quickborn. Höfer zu Burk. Waldis verl. son, 640.
- 31) ver, ihr; ein den Genit, verstärkendes Possessiv; Zeitschr. I, 124. III, 2. 135, 8. 274, 1. Dærn3, Dörnsch, Dönnsch, Dörnze, Dönsse, Dünsse, f. und n., heizbares Gemach, Wohnstube; althochd. durniz, mittelhochd. dürnitze, Speisesnal, Gaststube, mittelniederd. dornse. Ben.-Müller, I, 406. Müllenhoff, a a. O. Dähnert, 81. Schmeller, I, 398 f. vergleicht das slav. gornitza, Stube, von gorjt, brennen. boll, bald; oberd. ball. Zeitschr. II, 500.
- 33) Króż, Kanne, Krause; Zeitschr. II, 542, 178. Snút, Schnauze, Nase; Zeitschr. II, 551, 16.
- 35) Ficke, Tasche, sofern sie am Kleidungsstücke fest angebracht ist; ein niederdeutsches, doch auch bis ins Oberdeutsche (Schmeller, I, 510. Reinwald, I, 32) vorgedrungenes Wort, vielleicht mit goth. puggs, angels. pocca, altuord. poki, franz. poche, neugriech. πουγγί verwandt. Weigand, Syn. Nr. 1854. Vgl. Stalder, I, 348: Fackete, f., Tasche; Facketezeit, Taschenuhr. Ståt, Pracht, Aufwand; Zeitschr. II, 180, 89.
- 36) Die Grösse thut es nicht, macht's nicht aus. anners, anders, sonst; adverb. Genit.: mhd. und holl, and ers. Ben.-Mllr. 1, 36.
- 38) s-chazton St. w. h. l., (du) sollst den Schwanz (s. oben zu Nr. 2) wol hangen lassen.
- 40) Goλ, Gans; s. zu Nr. 18.
- 41) Bux, Hose: Zeitschr. II, 423, 22. hrech, kriegte: s. zu Nr. 2.
- 42) lät, spät, engl. late, holl laat; Zeitschr. II, 394, 70. fast, fest.
- 44) Vergl. Zeitschr. II, 539, 200. trucken, gezogen; s. Zeitschr. II, 541, 138 und oben zu Nr. 16. marnen, nur ein; über marr, merr s. Zeitschr. II, 546, 16.
- 16) læren, leren. lernen (neben lehren), wie isl. læra, schwed. lära, engl. lere, schott. lære und das léren einiger oberdeutscherr Mundarten (Schmid, 354. Tobler, 296. Stalder, II, 164) und wie umgekehrt das oberd. lernen oft auch für lehren steht. Schmeller, II, 488. Tobler, 297. Zarneke zu Brant's Narrensch. S. 298.
- 47) allens, Neutr, alles: Höfer zu Claws Bur, 633.